

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben |                                  |          |            |
|---------------------|----------------------------------|----------|------------|
| Name:               | Schulze                          | Vorname: | Tom        |
| E-Mail-Adresse      | tom.schulze@s2005.tu-chemnitz.de |          |            |
| Gastland            | Norwegen                         |          |            |
| Gasthochschule      | NTNU Trondheim                   |          |            |
| Aufenthalt          | von: 03.08.2009                  | bis:     | 18.12.2009 |

|   |   |
|---|---|
| Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden: | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein<br><input type="checkbox"/> anonym |
|---|---|

| Bericht (mindestens 1 Seite)  |
|---|
| <p>Nach meiner Ankunft am Freitag Mittag gegen 13 Uhr ereilte mich erst einmal eine Hiobsbotschaft: Mein, mir vorher per Mail zugesagtes Zimmer im Wohnheim wurde weitervermietet. Für mich hätte man momentan leider kein Zimmer. Man teilte mir mit ich könne, aber in der Stadt in einem Hostel unterkommen oder in einem Schlafsaal bis eine Lösung gefunden ist. Ich entschied mich für das Hostel. Dort knüpfte ich dann meine ersten internationalen Studentenkontakte, da ich bei weitem nicht der Einzige war, dem es so ging. Etwa 200 weitere Austauschstudenten waren in der gleichen Situation. Das Gute war allerdings, dass die Studentenorganisation, die für den Schlamassel verantwortlich war auch die Kosten trug. Schon in der kommenden Woche begann dann das Unitreiben mit der Orientation Week, in der man an zahlreichen Begrüßungsveranstaltungen teilnahm, sich offiziell als Student an der NTNU registrierte und auch an organisierten Freizeitaktivitäten, wie z.B. gemeinsame Wandertouren, Museumsbesuche oder Sightseeing. Abends traf man sich im Studentersamfundet - dem Mittelpunkt des Studentenlebens in Trondheim. In diesem Gebäude fanden wöchentlich zahlreiche Parties, Treffen, Konzerte und dergleichen mehr statt. Als Mitglied bekommt man obendrein noch ermäßigte Getränke- und Eintrittspreise. Allerdings lohnt sich diese wohl eher für einen Jahresaufenthalt. Was allerdings empfehlenswert ist, ist die Mitgliedschaft im Sportclub der Uni für ca. 40€ im Jahr, mit der man Zugang zu zahllosen sportlichen Aktivitäten bekommt.</p> <p>Alles in allem war diese Woche sehr hilfreich und informativ. Man wurde überhäuft mit Eindrücken, traf jede Menge neue Leute und erlebte unglaublich viel in kürzester Zeit. Wir wurden sehr herzlich von unseren Betreuern begrüßt und man bekam sofort das Gefühl willkommen zu sein. Nach dieser ersten erlebnisreichen Woche starteten wir dann in unsere Vorlesungen, die bei mir allesamt in Englisch waren.</p> <p>Mit Beginn dieser Woche bekam ich dann auch endlich mein Zimmer im Studentenwohnheim Moholt. Dieses ist das größte der Wohnheime in Trondheim, wo die meisten Studenten wohnten. Die Wohnungen sind als 4-Personen WG's konzipiert in denen man sich Küche und Bad teilt. In der Küchenausstattung gab es große Unterschiede was (Koch)Geschirr, Besteck und Utensilien anging, da alles nur aus Überbleibseln der Vorgänger bestand. Man konnte also in eine perfekt ausgestattete Küche kommen oder man stattete dem örtlichen IKEA erst einmal einen Besuch ab, was man nach seiner Ankunft sicher ohnehin machen muss um sich mit Dingen wie Bettdecke und Kissen auszustatten.</p> |

Der Standard in den Wohnungen ist in Ordnung, wobei man sagen muss, dass knapp 350€ Miete pro Monat eindeutig nicht gerechtfertigt sind. Wer Glück hat bekam ein Zimmer in der Moholt Allé, wo die Wohnungen um einiges hochwertiger waren als im Bereich Herman Kragstveit, wo ich lebte.

Des Weiteren gibt es in den Wohnheimen zahlreiche Partykeller, die mehrmals wöchentlich geöffnet sind und zum Feiern einladen. Man sollte sich aber von vornherein auf hohe Getränkepreise einstellen. Ein kleines Flaschenbier für 2€ klingt erstmal noch nicht so schlimm, dies änderte sich allerdings sobald man in die Bars/Clubs in der Stadt ging. Dort war man schnell mit 5€ oder mehr dabei, von anderen alkoholischen Getränken ganz zu schweigen. Doch dies sollte einem bei Norwegen eigentlich im Vornherein klar sein. Allgemein sind die Lebenshaltungskosten etwa doppelt so hoch wie in Deutschland. Man sollte also die Augen nach Schnäppchen im Supermarkt offen halten.

Weiterhin empfiehlt es sich ein Semesterticket für den Bus zu kaufen, da dieser mit 4€ pro Ticket sehr teuer ist oder man ergattert sich eines der heiß begehrten Fahrräder, wobei Fahrrad fahren im Winter in Trondheim problematisch werden kann. Nun lief also das Austauschstudentenleben erst einmal und schnell begannen sich mehr oder weniger große Gruppen von Leuten zu bilden. Im Großen und Ganzen ist es nicht schwer Anschluss zu finden. Die Herkunft der Studenten ist vielschichtig, wobei Deutsche und Franzosen dominierten, doch quasi jedes Land der Erde war vertreten.

Sehr empfehlenswert sind Cabin-Trips in die unieigenen Hütten rund um Trondheim. Ein großartiges Erlebnis für all die, die der Zivilisation für ein Wochenende entfliehen wollen. Die Größe der Hütten reicht von 2 bis 25 Personen. Man sollte sich allerdings dessen bewusst sein, dass Strom oder Heizung für dieses Wochenende Luxus sein werden. Gekocht wird mit Gaskochern, geschlafen im Schlafsack und geheizt mit einem Feuer.

Trondheim an sich ist eine wunderschöne Stadt und lädt zum Genießen ein. In der Stadt gibt es zahlreiche Bars und Cafés sowie Einkaufsmöglichkeiten. Ob eine Wanderung entlang des Fjords oder eine Sightseeing Tour durch die Stadt, langweilig wurde es nie.

Weiterhin organisierten die Studentenorganisationen ISU und ESN zahlreiche Aktivitäten und Trips. So konnte man beispielsweise die Inselgruppe der Lofoten besuchen, zum Hundeschlittenrennen nach Roros, zum Angeln auf See fahren oder den Geirangerfjord besuchen. Alles zu relativ niedrigen Preisen - für norwegische Verhältnisse. Interessierte Leute konnten auch an Bergtouren über den Sportclub der Uni teilnehmen.

So nahm das Semester seinen Lauf bis dann gegen Mitte November die Prüfungszeit immer näher rückte und man das Lernen nicht mehr weiter hinaus zögern konnte. Im Gegensatz zu Deutschland steht der Prüfungsplan bereits Anfang des Semesters, was die Planung erheblich erleichtert und eventuelle Terminkollisionen leicht erkennen und beheben lässt.

Nach Absolvierung der Prüfungen rückte der Abschied nun immer näher und nach und nach schrumpften die Gruppen zusammen.

Alles in Allem kann ich Norwegen und speziell Trondheim nur empfehlen. Man sollte sich allerdings dessen bewusst sein, dass es keinesfalls billig wird, jedoch wird man dafür mit einem einzigartigem Studentenleben, Naturerlebnis sowie zahllosen, wertvollen neuen Eindrücken, Erfahrungen und Kontakten belohnt.